

Veranstaltung zum Thema: „Was ist Hochbegabung? Sind hochbegabte Kinder anders?“

Am 17. März fand ein Nachmittag für Eltern begabter Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter an der Begabungspsychologischen Beratungsstelle der Universität Würzburg statt. Interessierte Mütter und Väter informierten sich in einem Vortrag von Dr. Dipl.-Psych. Nicole von der Linden und Dipl.-Psych. Brigitte Markert darüber, was Hochbegabung eigentlich ist und woran man (hoch)begabte Kinder erkennt. Spannend für viele Eltern war, dass die Wissenschaft das weit verbreitete Bild Hochbegabter als sozial inkompetente Einzelgänger mit zahlreichen Schwierigkeiten nicht bestätigt. Im Gegenteil: Obwohl es generell mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede zwischen (hoch)begabten und normalbegabten Kinder gibt, scheinen begabte Kinder in einigen Bereichen Vorteile zu haben. Neben einer hohen Leistungsfähigkeit bringen sie häufig weitere Eigenschaften mit, die in schulischen Situationen Vorteile bringen können: geringe Angst vor Leistungssituationen, ausgeprägter Ehrgeiz sowie die Überzeugung, ihre Ziele erreichen zu können. Lehrer und Erzieher beschreiben begabte Kinder häufig auch als sozial reifer. Die Interessen sowie die Qualität sozialer Beziehungen unterscheiden sich dagegen kaum zwischen Normal- und Hochbegabten. Auch in der Persönlichkeit zeigen sich kaum Unterschiede und dass Risiko für psychische Auffälligkeiten ist bei Hochbegabten nicht höher als bei Normalbegabten. Nur eine kleine Gruppe (hoch)begabter Kinder kann ihr Leistungspotenzial nicht ausschöpfen und hat im Alltag vermehrt mit Problemen zu kämpfen.

Die Forschung zeigt weiterhin, dass die meisten Familien mit begabten Kindern nicht mehr Stress erleben als andere Familien, die Stressauslöser sich dagegen unterscheiden können. So stellt der unterschiedliche Entwicklungsstand des Kindes in verschiedenen Bereichen häufig eine Herausforderung dar, wie auch die anwesenden Eltern bestätigten. Beispielsweise interessiert sich eine 5-Jährige bereits für aktuelle Nachrichten, kann diese aber emotional schlecht verarbeiten. Eine andere Mutter erzählte, dass der sechsjährige Sohn schon im Tausenderraum rechnen könne, aber nicht in der Lage sei, sich alleine anzuziehen.

Besonders hilfreich erlebten die anwesenden Eltern den Austausch untereinander, der sich an den Vortrag anschloss. Es wurden vor allem Strategien zum Umgang mit schwierigen Situationen ausgetauscht und es konnten viele Anregungen für den eigenen Alltag mit nach Hause genommen werden.

Aufgrund der positiven Resonanz ist bereits eine weitere Veranstaltung für Eltern begabter Kinder für den 25. September 2017 geplant, die sich mit den Themen Diagnostik und Förderung befassen wird.

Nähere Informationen und Anmeldung unter:

Begabungspsychologische Beratungsstelle
Tel.: (0931) 31-86023,
E-Mail: begabungsberatungsstelle@mail.uni-wuerzburg.de